

Unverkäuflich



Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 1. Juni 1940, nachmittags 6 Uhr

Giovanni Gabrieli (1557—1612):

„Sonate“ für zwei Bläserchöre, getrennt aufgestellt.

Johann Bach (1604—1673):

„Unser Leben ist ein Schatten“, Motette für zwei Chöre (ferngestellt).

Unserem lebensfrohen Mitsänger, dem ehemaligen Kruzianer



LOTHAR HAGEN

Leutnant der Luftwaffe
zum Gedächtnis.

Er starb am 24. Mai im Westen den Fliegertod
im Alter von 21 Jahren.

In besonderer Anhänglichkeit zum Kreuzchor sang er
von Beginn seiner soldatischen Laufbahn 1937 an bis
in die letzte Zeit hinein mit uns, so oft er in seiner
Heimat sein konnte, zuletzt am 4. Mai dieses Jahres.

Ave pia anima!

Erster Chor:

Unser Leben ist ein Schatten auf Erden.

Zweiter Chor: (ferngestellt)

Ich weiß wohl, daß unser Leben oft nur ein Nebel ist, denn wir hier zu
jeder Frist mit dem Tode sind umgeben, drum ob's heute nicht geschieht,
meinen Jesum laß ich nicht!

Erster Chor:

Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubet, der wird
leben, ob er gleich stirbe, und wer da lebet und glaubet an mich, der
wird nimmermehr sterben.

Zweiter Chor: (ferngestellt)

Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben. Mein
höchster Trost dein Auffahrt ist, Tod'sfurcht kann sie vertreiben, denn wo
du bist, da komm ich hin, daß ich stets bei dir leb' und bin, drum fahr
ich hin mit Freuden.

Erster Chor:

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der Menschen Leben! Wie ein Nebel
bald entstehet und bald wiederum vergehet, so ist unser Leben, sehet!

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Sachen! Alles, alles,
was wir sehen, daß muß fallen und vergehen; wer Gott fürcht't, bleibt
ewig stehen.

Ach Herr, lehr uns bedenken wohl, daß wir sind sterblich allzumal! Auch
wir allhier kein Bleibens han, müssen alle davon, gelehrt, reich, jung
alt oder schön, müssen alle, alle davon.

Vorlesung